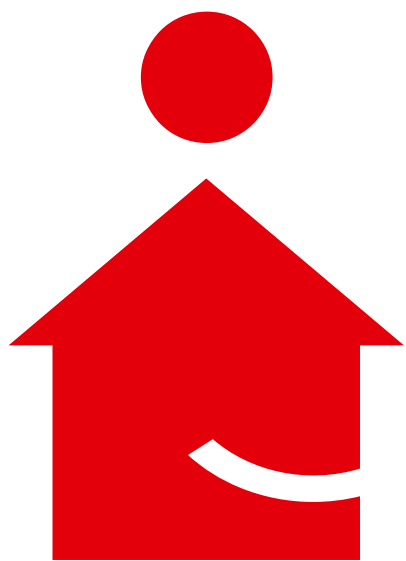


statt BLATT

KOSTENFREI in Grevenbroich, Jüchen, Rommerskirchen und Bedburg | Ausgabe 182 | Januar 2021 | stattblatt.de



Wir verkaufen Ihre Immobilie.



sparkasse-neuss.de/immobilien

Ihre Immobilienberater für Grevenbroich und Jüchen:
Patrick Piel und Ralf Siegers



Immobilien-Center Ein starkes Team.

Wir nehmen uns gerne Zeit und
beraten Sie ausführlich!

Vereinbaren Sie einen Termin:
02131 97-4000
info@sparkasse-neuss.de

 Sparkasse
Neuss



Liebe Leserinnen und Leser,

das Weihnachtsfest ist vorbei, ein Fest, das wir alle im 2. Lock-down feiern mussten. Ein Jahr liegt hinter uns, das geprägt war von Abstand, Einschränkungen, home office oder home schooling. Das Neue Jahr steht vor der Tür; ein Jahr, in das viele von uns mit Sorgen, Nöten und unbeantworteten Fragen gehen werden. Aber auch ein Jahr, das mit vielen Hoffnungen auf eine bessere Zeit verbunden ist. Klar ist aber auch: Es liegt an uns – an jedem Einzelnen – wie wir diese nie gekannten Herausforderungen meistern werden.

Es gab aber NICHT NUR Corona. Es gab und gibt auch Veränderungen in unserer Stadt. So wird z.B. zum Jahresende eines der Geschäfte schließen, das wohl fast jeder Grevenbroicher kennt: Hobby Dicken. Wir sprachen mit Klaus und Monika Dicken über die Gründe für diesen Entschluss und Pläne für die Zukunft (S. 5). Pläne schmieden macht natürlich richtig Spaß, wenn man sich wohl in seiner Haut fühlt. Unter „Gesund & fit ins Neue Jahr“ haben wir Tipps für Sie zusammengetragen, wie Sie mit kleinen Mitteln etwas für Ihr Immunsystem und Wohlbefinden tun können (ab S. 6).

Neben all diesen gesundheitlichen Themen haben wir ein paar andere Ablenkungsmöglichkeiten vom schnöden Alltag in dieser ungewöhnlichen Zeit für Sie zusammengestellt. Zum einen haben wir ein paar Lesetipps parat: Die Schülerin Janika Schmitz aus Grevenbroich hat mit gerade einmal 16 Jahren ihren ersten Fantasy-Roman veröffentlicht. Worum es da genau geht, erfahren Sie auf Seite 12 – neben drei weiteren Buch-Tipps für die langen Tage im Lockdown. Außerdem hat die Redaktion ein paar Film-Tipps für Sie gesammelt (Seite 15). Vielleicht ist ja auch dort etwas für Sie dabei. Übrigens startet im Januar unsere neue Serie „Butter bei die Fische“ (S. 14). Woher dieser Ausdruck kommt, erfahren Sie im ersten Beitrag der Reihe.

Was Redaktionsassistent Tobi Naumann vom vergangenen Jahr 2020 hält, hat er mit eigenen Pfoten niedergeschrieben und unsere Lisbeth berichtet von einer vergangenen, amüsanten Silvesternacht (S. 16). Weitere Neuigkeiten aus Grevenbroich und Umgebung finden Sie wie gewohnt in unseren StadtSplittern (ab Seite 20), während unser Terminkalender leider aus gegebenem Anlass erneut entfällt.

Wir wünschen Ihnen von Herzen einen guten Start ins neue Jahr, bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Ihre
Anja Naumann
& Christina Faßbender



Was, wenn Fortschritt auf einmal alle voranbringt?

Nicht nur für Pioniere, sondern für alle – der Neue ŠKODA ENYAQ iV. Der erste vollelektrische SUV von ŠKODA ist das jüngste Mitglied der wachsenden Familie von iV-Modellen. Ihre Abkürzung steht für intelligent Vehicle. So beeindruckt der ENYAQ iV mit modernsten Konnektivitäts- und Infotainmentlösungen, jeder Menge Platz für Ihre Ideen sowie über 500 Kilometern¹ Reichweite und lässt sich in nur 40 Minuten wieder bis zu 80 % aufladen². Damit ist er genau das richtige Fahrzeug für den Alltag von heute. Und passt zu allen, die nicht auf die Zukunft warten möchten. Sichern Sie sich jetzt ein attraktives Angebot. ŠKODA. Simply Clever.

¹ Beim ŠKODA ENYAQ iV 80. Wert im WLTP-Messverfahren ermittelt. Tatsächliche Reichweite abhängig von Faktoren wie persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Witterungsverhältnissen, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, Vortemperierung, Anzahl der Mitfahrer.
² Bezogen auf einen Schnellladevorgang von 10 % auf 80 % Batteriekapazität unter optimalen Bedingungen.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTO WOLTERS GMBH
Römer Straße 196, 41462 Neuss
Tel.: 02131745040
<http://auto-wolters.skoda-auto.de>, info@auto-wolters.de

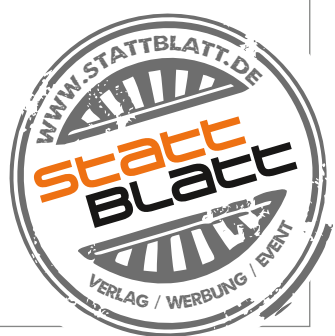
VON DER IDEE BIS ZUR UMSETZUNG

WAS WIR FÜR SIE TUN KÖNNEN:

Mund-Nasen-Schutz | Messewände | Visitenkarten | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Flyer | Tassen | Gläser | Firmenmagazine | Bauzaunbanner | Logoentwicklung | Broschüren | Werbetechnik | Banner | Veranstaltungsplanung | Stempel | Rubbellose | Luftballons | Gutscheine | Kommunikation | Anzeigengestaltung | Postkarten | Mousepads | Briefumschläge | Klassische Werbung | Taschen | Werbeatikel | Roll-ups | Messetheken | Notizblöcke | Corporate Design | Briefpapier | Beach flags | Schilder | Grafische Leistungen aller Art | Fahrzeugbeschriftungen | Buttons | Kugelschreiber | Werbetexte | Außenwerbung | Konzeption und vieles mehr

Sprechen Sie uns an!

unter:
02181-705 139 0
hallo@stattblatt.de
www.stattblatt.de



Welchen guten Vorsatz haben Sie NOCH NIE wirklich durchgehalten?



Rolf Neumann:

Ich nehme mir immer vor, die Dinge grundsätzlich mehr zu genießen. Das schaffe ich aber im Alltag leider nicht wirklich.



**Bärbel Valeska
Andrees-Conrad:**

Mit dem Rauchen aufzuhören und mit dem Sport anzufangen.



Dorothea Holz:

Ich fasse erst gar keine guten Vorsätze. Ich würde sie eh nicht einhalten.



Jasper Smets:

Keinen. Weil es keinen Jahreswechsel braucht, um Dinge zu verändern oder besser zu machen.



Jan Pesch:

Ich habe ehrlich gesagt überhaupt noch nie einen guten Vorsatz gehabt.



Heike Donner-Bojang:

Ich nehme mir nie etwas vor, weil ich es sowieso nicht einhalte.



Silke Smets:

Jedes Jahr nehme ich mir vor, meinen Bruder in Australien zu besuchen. Bis jetzt habe ich es noch nicht geschafft.

ortho-top®

Wir wissen, was läuft!

Orthopädie-Schuhtechnik
Einlagen | Bandagen
Kompressionsstrümpfe
Beratungszentrum
Lymphologie

Alle hier abgebildeten Personen haben persönlich der Veröffentlichung in dieser Rubrik zugestimmt.

Präsentiert von: ortho-top GmbH & Co. KG | Merkatorstraße 2 | 41515 GV | 02181.75693-0 | ortho-top.de | info@ortho-top.de

HAPPY NEW YEAR

Das gesamte stattBlatt-Team bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Leserinnen und Lesern sowie Anzeigen- und Agenturkunden für den großartigen Zusammenhalt in den vergangenen und ungewöhnlichen Monaten des alten Jahres.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen guten Rutsch, alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit und Zuversicht für das kommende Jahr 2021!

Anja Naumann, Christina Faßbender,
Renate Schuck-Goern, Ira Naumann,
Lisbeth, Peter Nobis, Martin Kuhlen &
Tobi

www.stattblatt.de

unsere nächste Ausgabe erscheint am 29.01.2021.

HOBBY DICKEN IN GREVENBROICH - GESCHÄFTSAUFGABE NACH FAST VIER JAHRZEHNEN

37 Jahre lang war Hobby Dicken in Grevenbroich DIE Adresse für alle, die Handarbeits- oder Bastelutensilien jedweder Art brauchten. Oder für die, die Hilfe oder Tipps bei der Umsetzung kreativer Ideen benötigten. Und auch für die, die einfach mal mit den Inhabern, Klaus und Monika Dicken, bei einem Kaffee einen kleinen Plausch im Laden halten wollten. Zum Jahresende gibt das Paar sein Geschäft auf. Wir sprachen mit Klaus und Monika Dicken über den Zeitpunkt der Geschäftsaufgabe, die Bedeutung dieser Jahrzehnte und über ihre Pläne für den „Unruhestand“.



SB: Was sind die Gründe für die jetzige Schließung, bzw. welche Rolle hat die Corona-Pandemie bei Ihren Überlegungen gespielt?

Klaus Dicken: Corona mit all den Einschränkungen und Veränderungen ist EIN Aspekt, aber nicht der entscheidende. Der Gedanke an eine Schließung beschäftigt uns seit gut einem Jahr, aus verschiedenen Gründen. Da ist zum einen unser Alter; Monika ist 65, ich bin 67 Jahre alt. Da stellt man sich einfach die Frage, wie man seine Zeit nun nutzen will. Zum anderen hat sich die Stadt sehr verändert; immer mehr inhabergeführte Geschäfte wurden aufgegeben und es gibt immer mehr Leerstände. Die Stadt hat sich sehr verändert, und für unser Gefühl nicht zum Besseren. Ein anderer Punkt, der uns in unserem Entschluss, das Geschäft zu schließen bestärkt hat, ist die immer größer werdende Konkurrenz durch den Online-Handel. Es wird immer schwerer, Kunden zu halten. Die Corona-Pandemie kam zu all diesen Aspekten noch dazu und hat unsere Entscheidung nur etwas beschleunigt.

Wie schwer fällt die Schließung?

Monika Dicken: Natürlich haben wir dabei ein lachendes und ein weinendes Auge. Aber da wir schon länger mit dem Gedanken gespielt haben, konnten wir uns an ihn gewöhnen. Die Jahrzehnte mit und in unserem Geschäft waren eine wunderbare Zeit, von der wir keinen Tag missen möchten. Von daher ist es gut so wie es ist und wir können an diesem Punkt mit einem guten Gefühl aufhören.

Was war das Schöne an der Tätigkeit und was wird Ihnen am meisten fehlen?

MD: Der direkte Kontakt zu den Kunden wird uns schon fehlen. Oder dass Kinder in den Laden kommen, um uns stolz etwas Selbstgebasteltes zu präsentieren. Oder die Knirpse, die sich die Nase an der Scheibe plattdrücken und uns zuwinken, weil sie uns kennen. Da sind schon eine Menge Dinge, die fehlen werden. Unser Geschäft war ja auch oft wie ein Treffpunkt, da ist so mancher, der etwas besorgt hat oder sich etwas zeigen

lassen wollte, auf einen Kaffee geblieben. Für uns war es immer auch mehr als „nur“ ein Laden und ein sehr sehr großer Teil unseres Lebens. Und für mich ist besonders schön, dass ich so viele der Dinge, die mir in den Bereichen Basteln und Handarbeit Spaß machen, an so viele kleine und große Menschen weitergeben konnte. Und damit einen Beitrag leisten konnte, dass dieses Wissen nicht verloren geht.

„Ruhestand“ kann man sich bei Ihnen kaum vorstellen ...

MD: Den gibt es auch nicht! Ich gebe ja nach wie vor – sobald das wieder möglich ist – Kurse in den Bereichen Handarbeit und Basteln in der Jugendkunstschule und der VHS. Und ich gehe weiterhin in Kindergärten, um mit den Kleinsten zu basteln. Was ich sehr schön finde, denn so habe ich weiter den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen. Und dafür habe ich dann – ohne den Laden – sogar noch öfter Zeit. Abgesehen davon freu ich mich auf mehr Zeit für all die Dinge, die mir Spaß machen wie Lesen, Rad fahren, wandern, backen und natürlich Handarbeiten!

KD: Bei mir ist es das Motorrad fahren bzw. am Motorrad „rumschrauben“, wo ich nun mehr Zeit für habe. Außerdem habe ich mein Mountainbike reaktiviert, das werde ich jetzt wieder öfter nutzen. Und ganz einfach mehr Zeit zu zweit – auf die freue ich mich sehr. Abgesehen davon habe ich nach wie vor meinen Nebenjob: Ich bringe Essen und Wäsche in verschiedene Altenheime. So wie Moni froh ist, den Kontakt zu jungen Menschen noch zu haben, so wichtig ist mir der Kontakt zu Älteren und Alten und deswegen werde ich das auch weiter machen. Es gibt also genug, worauf wir uns freuen und was wir nun gemeinsam angehen können. Es wird sicher eher ein „Unruhestand“!

Eins wollen wir aber nach all der Zeit nicht vergessen – uns zu bedanken. Bei all den Kunden, die uns über Jahrzehnte die Treue gehalten haben. Und die es uns auf diese Weise ermöglicht haben, dass wir über all die Jahre unseren Traum mit diesem Geschäft leben konnten.

Anja Naumann



Klaus Dicken vor dem ersten Laden, Kölner Str.3, Ende 1982 © privat



Die Tage sind kurz, die Sonne lässt sich seltener blicken und setzen wir doch mal einen Fuß vor die Tür, werden wir sogleich von nass-kalter Witterung begrüßt. Gepaart mit zu trockener Heizungsluft, eisigem Durchzug beim Lüften und zu wenig Bewegung, verlangt unserem Körper diese Jahreszeit so einiges ab – auch ohne Corona. Zum Glück gibt es viele kleine alltagstaugliche Möglichkeiten, Körper und Seele etwas Gutes zu tun und dem Immunsystem ein wenig unter die Arme zu greifen. Auf den folgenden Seiten haben wir einige Tipps und Tricks für Sie zusammengetragen, damit sie rundum gesund ins neue Jahr starten können.

Eine „Teeparty“ machen

Eine Extraportion Energie und Abwehrkraft kann man immer gebrauchen. Jetzt im Winter gerne mit einem Schuss Wärme von innen, es reicht schließlich, wenn es draußen kalt ist. Wenn das Ganze auch noch schmeckt – was will man mehr? Ein guter Rat ist daher immer eine heiße Tasse Ihres Lieblingsstees. Egal zu welcher Tageszeit. Je nachdem, aus welchen Kräutern er zusammengesetzt ist, kann er ebenso wach machen wie ein Kaffee (z.B. grüner Tee, schwarzer Tee oder Brennnesseltee) oder am Abend zu einem besseren Schlaf verhelfen (Tees, die z.B. Melisse oder Lavendel enthalten). Der klassische **Kamillentee** wirkt unter anderem entzündungshemmend und krampflösend. Ebenso hilfreich sind **Lindenblüten-** oder **Pfefferminztee**, die immer wieder gerne bei Erkältungsbeschwer-



den empfohlen werden. Mit einem Löffel Honig gesüßt ein wahrer Genuss. Zudem wirkt Minztee verdauungsfördernd und fördert die Durchblutung. Teemischungen, die Ginsengwurzel enthalten, können das Immunsystem ebenfalls unterstützen – **Ginseng** zählt seit Jahrhunderten zu den Heilpflanzen. Wer hin und wieder Probleme mit Blähungen hat, kann u.a. zu einem bekömmlichen **Kümmel-Fenchel-Anis-Tee** greifen. Eine weitere bekannte Heilpflanze ist die Ingwerknolle. Ingwer ist nicht nur in der Küche, sondern auch in Sachen Gesundheit vielseitig einsetzbar: Eine Tasse **Ingwertee** – entweder aus dem Teebeutel oder besser noch aus der frischen Knolle – kann ebenfalls bei Magen-Darm- oder Erkältungsbeschwerden wahre Wunder wirken. Pur ist Ingwer vielleicht nicht jedermanns Sache, doch mit einem Löffel Honig oder einem Schuss Zitrone lässt sich das gesunde Heißgetränk hervorragend verfeinern.

Einen „Kneippgang“ unternehmen

Es hält sich hartnäckig das Gerücht, dass insbesondere Frauen ein Lied davon singen können: Sobald draußen eine gewisse Temperatur unterschritten wird – und es müssen

noch keine Minusgrade sein – bekommt man schnell einmal kalte Füße oder eisige Zehen. Besonders unangenehm, wenn man gerade gemütlich mit der Kuscheldecke auf der Couch sitzt oder schon im Bett liegt und einem ansonsten warm ist. Außerdem leisten kalte Füße Erkältungen Vorschub. Manchmal reichen **dicke Wollsocken** (z.B. aus Schafswolle) allein nicht mehr aus. Auch hier gibt es zum einen die Option, mit **heißen Getränken** (Tee, Kakao oder heiße Milch) entgegenzuwirken, um den Körper von innen heraus warm zu halten, denn kalte Getränke können je nach Befinden einen gegenteiligen Effekt haben. **Regelmäßige Bewegung** hilft ebenfalls dabei, Beine und Füße warm zu halten. Wer lange an einer Stelle still steht, insbesondere im Freien, bekommt schneller kalte Füße. Wer lange sitzt, sollte darüber hinaus nicht die Beine übereinander schlagen, da das auch die Blutzirkulation in den Beinen behindert. Hilfreich können außerdem **Wechselbäder** sein. Halten Sie Ihre Füße abwechselnd in angenehm warmes Wasser (zwei oder drei Minuten) und dann kurz (wenige Sekunden) in kaltes Wasser. Diesen Vorgang einige Male wiederholen – der Kneippgang lässt grüßen. Und last but not least: Gönnen Sie sich eine entspannte **Fußmassage**, um die Durchblutung Ihrer Füße anzuregen. Das können Sie sowohl eigenhändig tun, oder auch Ihre*n Partner*in oder ein Familienmitglied darum bitten. Am besten wählen Sie sofort eine schöne Körperlotion dazu aus, dann werden die im Alltag so selbstverständlich stark beanspruchten Füße gleichzeitig rundum gepflegt.



Mal wieder tief Luft holen

Diesen Tipp hatte schon die „Omma“ immer auf Lager, insbesondere dann, wenn einen die Erkältung bereits erwischte hatte: **inhallieren!** Es ist völlig richtig, dass es grundsätzlich nie zu spät ist, um sich mit einem Handtuch über eine dampfende Schüssel mit heißem Wasser samt Eukalyptusöl oder Kamille zu beugen, um die Atemwege zu befeuchten und endlich wieder frei zu bekommen. Doch warum eigentlich erst damit anfangen, wenn das Kind praktisch schon in den Brunnen gefallen ist? So eine kleine „Dampfsauna“ zwischendurch tut ganz allgemein an kühleren Tagen gut und hat ganz nebenbei noch einen weiteren angenehmen Effekt: Wenn man zwar gesund, aber evtl. beim Blick in das triste Grau hinter den Fenstern ein wenig unmotiviert und niedergeschlagen ist, kann einem das frische, wohltuende Eukalyptusaroma dabei helfen, die vorübergehende schlechte Laune schneller wieder abzuschütteln und sich besser zu fühlen.



Gestresste Winterhaut entlasten

Viele Menschen leiden insbesondere im Winter unter trockener Haut. Gute **Körperlotionen** und **Feuchtigkeitscremes** können da schon einmal für Erleichterung sorgen, doch manchmal reicht das alleine nicht aus. Zusätzlich kann man versuchen, die Haut von innen heraus zu unterstützen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen, vor allem **Wasser**. Da dürfen es gut und gerne 1,5 Liter je Tag sein, natürlich auch mehr, wenn Sie das schaffen. Es kann hilfreich sein, immer ein kleines Glas in Reichweite stehen zu haben, dessen Füllmenge einen nicht „überfordert“ und das man einfach nach dem Austrinken immer wieder auffüllt. So greift man schneller zu und „vergisst“ im Alltagsstress nicht zu trinken. Außerdem soll der Verzehr von fettigem **Fisch** (z.B. Lachs und Thunfisch) die Talgproduktion der Haut anregen. Was äußere Umwelteinflüsse anbelangt, sollten Sie es vermeiden, zu lange und vor allem zu heiß zu duschen, das tut Ihrer Haut auf Dauer nicht sonderlich gut. Und statt sich mit dem Handtuch kräftig abzurubbeln, sollte man gereizte Haut besser sanft **trockentupfen**. Ebenso kann zu **trockene Heizungsluft** in geschlossenen Räumen empfindliche Haut (und die Schleimhäute) zusätzlich strapazieren. Drehen Sie Ihre Heizung daher nicht rund um die Uhr zu stark auf (man muss drinnen kein „T-Shirt-Wetter“ haben, um sich wohl zu fühlen und nicht zu frieren, ein gemütlicher Pullover tut es auch – da freuen sich auch Umwelt und Heizkostenabrechnung) und platzieren Sie Wassergefäße an den Heizkörpern. Diese sorgen ebenso wie regelmäßiges, kurzes Stoßlüften für ein angenehmeres Raumklima.

Hände eincremen nicht vergessen

Jeden Tag kommen unsere Hände mit den unterschiedlichsten Oberflächen in Berührung, die nicht unbedingt sichtbar schmutzig sind, auf denen sich jedoch verschiedene Keime

befinden, die auf der Haut haften bleiben. Manche davon können krank machen. Nicht zuletzt Coronaviren. Dagegen hilft nur eins: regelmäßiges und richtiges Händewaschen. Entscheidend ist immer der Anlass. Es reicht im Grunde nicht aus, sich nur nach dem Toilettengang oder vor dem Kochen die Hände zu waschen. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung empfiehlt, sich z.B. auch nach dem Schnäuzen, Niesen oder auch vor dem Auftragen von Make-up die Hände zu reinigen. Die Seife ist natürlich ein Muss beim Händewaschen, die Wassertemperatur sollte als angenehm empfunden werden. Verteilen Sie eine ausreichende Menge Seife von der Handinnenfläche zu den Fingerspitzen und den Fingerzwischenräumen bis zum Handrücken. Dafür sollte man sich ruhig 20 bis 30 Sekunden Zeit nehmen – Daumen und Fingernägel dabei nicht vergessen. Flüssigseifen sind in der Regel hygienischer als Seifenstücke. Außerdem sollte die Seife pH-neutral sein, damit der natürliche **Säureschutzmantel der Haut** nicht angegriffen wird, denn dieser sorgt dafür, dass Krankheitserreger abgewehrt werden. Dann den Schaum gut unter fließendem Wasser abspülen und mit einem sauberen Handtuch abtrocknen. Bei trockener Haut und insbesondere im Winter sollte man seine Hände im Anschluss mit einer rückfettenden Creme pflegen.

Ich mach BuBu, was machst du?

Man kann es wohl nicht oft genug betonen: Was in jedem Fall zu einem starken Immunsystem beitragen kann, ist eine **erholsame Nachtruhe**. Ein gesunder und regelmäßiger Schlafrythmus ist wichtig, nicht nur für das körperliche, sondern auch für das geistige Wohlbefinden. Einige Menschen kommen zwar mit weniger Schlaf aus als andere, doch grundsätzlich gilt: Eine



Mütze voll Schlaf ist wichtig, um genügend Kraft zu tanken, und um den täglichen Herausforderungen in jeglicher Hinsicht gewachsen zu sein. Denn wer ausgeruht und erholt in den Tag startet, ist weniger anfällig für Stress und grassierende Erkältungskrankheiten. Ihre körpereigenen Abwehrkräfte werden es Ihnen also danken, wenn Sie nicht bis 2 Uhr morgens vor Netflix und Co. verbringen, obwohl Sie um 6 Uhr wieder aus den Federn klettern müssen – gehen Sie also ruhig mal ein paar Stündchen früher in die Heia. Wer die Zeit dafür findet, kann sich auch zur Mittagszeit ein kurzes **Nickerchen** gönnen. Der Mittagsschlaf (aber bitte nicht länger als 20 bis 30 Minuten) kann uns nämlich neue Energie liefern, besonders dann, wenn wir nachts nicht zur Ruhe gefunden haben.

Die Beinmuskulatur pflegen

Und zwar bei einem ausgiebigen Spaziergang durch die Nachbarschaft, den Wald oder auch die City. Ausreichend **Bewegung an der frischen Luft** wirkt sich nämlich nachweislich positiv auf die Gesundheit und die Stimmung aus. Sie tun also gleichzeitig etwas gegen den allseits bekannten Winterblues. Mindestens 15 bis 20 Minuten täglich sollten Sie draußen im Freien bei Tageslicht verbringen, damit sich das für unsere körpereigenen Abwehrkräfte so wichtige Vitamin D entwickeln kann. Dabei spielt es keine Rolle, ob gerade die Sonne scheint, oder ob der Himmel bewölkt ist. Selbst an grauen Tagen lohnt es sich immer, zumindest eine kleine Runde zu drehen. Schließlich gibt es kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung, wie es so schön heißt. Warten Sie nicht, bis Sie Lust darauf haben, ziehen Sie sich einfach warm an und gehen raus – manchmal kommt die Motivation eben erst unterwegs. Sie werden sehen: Wenn Sie dann wieder nach Hause kommen, fühlen Sie sich deutlich erfrischt und sind froh, dass Sie sich bewegt haben. Gleichsam tragen natürlich auch Sportarten wie z.B. Fahrradfahren und Joggen zu einem stärkeren Immunsystem bei. Außerdem sorgt dabei das Tageslicht dafür, dass das Schlafhormon Melatonin vom Körper gebildet und die Schlafqualität verbessert wird. **Übrigens:** Mit einem kleinen Spaziergang können Sie auch Ihr Akku wieder aufladen, wenn

Sie eigentlich etwas anderes tun wollen, aber nicht so richtig in die Gänge kommen. Meist bekommen Sie danach wie von selbst wieder den nötigen Elan, auch eher unangenehme Dinge in Angriff zu nehmen und zu erledigen.

Den Kopf warm halten

Gleichermaßen wie kalte Füße einer Erkältung Vorschub leisten können, tut ein „kühler Kopf“ gerade im Winter nicht gut. Über den Kopf geht besonders viel **Wärme** verloren, deswegen sollten Sie auch diesen während der Herbst- und Wintermonate nicht ungeschützt der Kälte aussetzen. Etwas, was viele gerne einmal vergessen oder nicht beherzigen, weil sonst womöglich die frisch gestylte Frisur ruiniert wird. Unser Organismus versucht dann jedoch, die plötzliche Kälte am Kopf auszugleichen, was sogar zu Kopfschmerzen führen kann. Besser ist es in jedem Fall, die ganze Kopfregion, inklusive der Ohren, der Stirn und des Nackens möglichst warm einzupacken – speziell bei längeren Spaziergängen oder wenn man draußen Sport treibt. Handschuhe sollten Sie natürlich auch nicht vergessen, denn unsere Hände können ebenfalls schnell kalt werden.

Akuter Stress - tief durchatmen

Im täglichen Arbeitsalltag geraten wir hin und wieder unter Druck und fühlen uns gestresst. Vielleicht ist Ihnen dabei schon einmal aufgefallen, wie sich Ihr Unterkiefer anspannt, Sie die Zähne zusammenbeißen oder dass Sie sogar die Luft anhalten. Problematisch ist, dass das unregelmäßige Atmen bzw. das Anhalten der Luft letztendlich nur noch mehr zu Anspannungen führt und den eh schon vorhandenen Stress verstärkt. Versuchen Sie also, in hektischen Situationen auf Ihre Atmung zu achten und gegebenenfalls aktiv einzuschreiten, wenn Sie sehr flach atmen oder gar die Luft anhalten. Dies können Sie tun, indem Sie



Körnererecke Biomarkt

Wevelinghoven, Marktplatz 14
Tel.: 02181/74944
E-Mail: koernerecke@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00–19.00 Uhr, Sa. 9.00–15.00 Uhr

Wir machen Betriebsferien!
Vom 01. bis einschließlich 13. Januar 2021.



Die Genussfaktor

Käse-Feinkost-Präsente

ca. 100 Käsespezialitäten
Wurst & Schinkenwaren
Monschauer Senf
Honig | Essig/Öl
Fruchtaufstriche
Wein | Prinz Obstbrände u.v.m.

Di. – Fr.: 9–18 Uhr | Sa.: 9–14 Uhr | Montags geschlossen

Andreas Lang | Marktplatz 12 | 41516 Grevenbroich-Wevelinghoven
info@diegenussfaktor.de | www.diegenussfaktor.de



sich bewusst auf Ihren Atem konzentrieren und einige Male ruhig und **tief durchatmen** – bis in den Bauch hinein. Dadurch wird nicht nur Ihre Atmung ruhiger, sondern Sie selbst automatisch auch. Zählen Sie beim Einatmen langsam bis drei, nehmen Sie die kurze Atempause wahr, und atmen Sie bis drei zählend wieder aus. Wenn es Ihnen hilft, können Sie sich dabei eine Hand auf den Bauch legen, um zu spüren, wie sich Ihr Bauch dabei hebt und wieder senkt. Dafür können Sie sich gut und gerne zwei Minuten Zeit nehmen, um im Anschluss wieder etwas entspannter mit den Alltagsverpflichtungen fortzufahren.

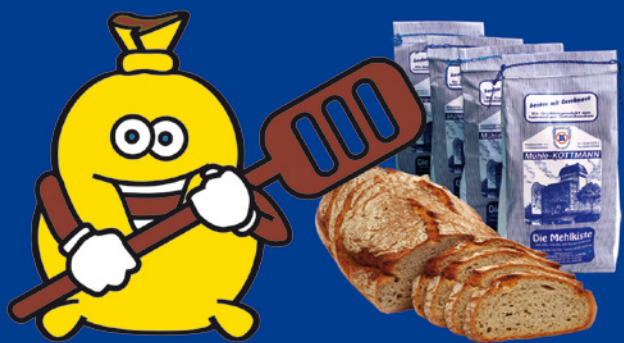
Regelmäßig eine Pause machen

Das klingt erst einmal einfach, gestaltet sich im alltäglichen Leben allerdings oftmals schwierig. Dabei sind regelmäßige Pausen während der Arbeit und im Alltag durchaus wichtig: Ein Verlust der Pausenkultur kann auf Dauer recht negative gesundheitliche Auswirkungen haben. Dennoch neigen wir dazu, in stressigen Zeiten zunächst auf positive Dinge – wie z.B. kleine Pausen – zu verzichten, um uns auf die aktuelle, belastende Aufgabe zu konzentrieren. Dabei würde uns gerade dann eine Verschnaufpause gut tun, um wieder frischer ans Werk gehen zu können und dabei weniger Stress zu empfinden. **Pausen schützen** uns vor Überanstrengung und dienen der notwendigen **Regeneration**. Behalten Sie Ihre (Mittags-) Pause also auch an hektischen Tagen bei und versuchen Sie, diese bewusst und gesund zu gestalten (z.B. mit einem kleinen Spaziergang). Langfristig werden Sie auf diese Weise effizienter sein.



Die Mehlkiste

... hat alles, was Sie zum Backen brauchen.



Brückenstraße 2-6 | 41516 Grevenbroich | Tel. 02181.227925
Öffnungszeiten: Mo–Fr 15.00–18.00 Uhr
zusätzlich Mi 9.30–12.30 Uhr | Sa 9.00–12.00 Uhr

Umeinander kümmern

Gegenseitige Zuwendung ist Teil des menschlichen Sozialverhaltens und wird in der Regel von frühester Kindheit an erlernt. Durch Zuwendung wird nachweislich Stress abgebaut und das Immunsystem gestärkt. Denn ähnlich wie bei regelmäßiger, sportlicher Betätigung kann auch durch Zuwendung die **Ausschüttung von Endorphinen**, der sogenannten Glückshormone, aktiviert werden. Diese können sowohl schmerzlindernd als auch stimmungserhellend wirken. Da verwundert es nicht, dass das Gefühl, bei einem Arzt gut aufgehoben zu sein und ernst genommen zu werden, vielen Patienten enorm wichtig ist. Zuwendung besitzt eine hohe psychologische Komponente, die nicht zu unterschätzen ist und daher nicht vernachlässigt werden sollte – auch wenn es in Pandemiezeiten mit etwas Abstand und Vorsicht geschehen muss.



Lecker und vor allem gesund essen

Haben Sie einen konkreten Überblick darüber, welche Nahrungsmittel das Immunsystem stärken? **Vitamine**, Saponine (diese findet man unter anderem in Hülsenfrüchten und Soja), Flavonoide, Sulfide und Phytinsäure gehören zu den Stoffen, die unser Immunsystem stärken sollen. Sie alle finden wir grundsätzlich in unseren verschiedenen Obst-, Gemüse- und natürlich Getreidesorten. Deshalb ist der Anteil an diesen Lebensmitteln im Rahmen einer idealen Ernährung so hoch angesetzt. Auch **Zink** unterstützt das Immunsystem. Zink finden wir zum Beispiel in Nüssen, Tee, aber auch in der selbstgekochten Hühnersuppe – und Letztere schmeckt an kalten Wintertagen besonders gut. Auch Kräuter und Gewürze haben ein großes Potential, dabei steht frischgebrühter Ingwertee mit Zitrone mit an oberster Stelle. Doch gehackte Petersilie über Ihren Kartoffeln kann beim Mittag- oder Abendessen ebenfalls nicht schaden. Heutzutage sehr beliebte **Nahrungsergänzungsmittel** sind in der Diätetik, d.h. der Ernährung von Kranken manchmal sinnvoll, für gesunde Menschen aber in der Regel überflüssig. Unsere Lebensmittel enthalten Tausende von Inhaltsstoffen und diese sind immer optimal aufeinander in ihrer Wirkung abgestimmt.



Seelenfutter - SICH SELBST STÄRKEN

Im Laufe eines Lebens wird jeder Mensch von kleineren oder größeren Schicksalsschlägen und Krisen getroffen. Jeder geht jedoch völlig unterschiedlich mit ihnen um, denn nicht jeder Mensch hat die gleiche Widerstandskraft. Allerdings gibt es verschiedene Möglichkeiten, die psychische Widerstandskraft – die so genannte Resilienz – für schwierige Lebensphasen zu trainieren.

Grundsätzlich geht man davon aus, dass Menschen, die in ihrem Leben bereits einige kleinere Krisen und Tiefpunkte überwinden mussten, für zukünftige Stresssituationen besser gerüstet sind. Ebenso fällt es Menschen, die ein starkes Umfeld aufgebaut haben und regelmäßig positive Erfahrung machen, auch leichter, ein einschneidendes Lebensereignis zu überstehen. Wer sich langfristig stärken und die eigene Psyche positiv beeinflussen möchte, sollte daher verschiedene Punkte in seinem Alltag beachten. Zum einen ist es wichtig, Freundschaften und den Familienzusammenhalt zu pflegen. Dabei kommt es nicht in erster Linie darauf an, wie viele Freundschaften man hat, sondern dass man sich auf eine Handvoll Menschen immer verlassen kann. Auch in Krisenzeiten sollte man seine Kontakte daher nicht vernachlässigen, selbst wenn man eine Zeit lang nur per Telefon oder E-Mail kommunizieren kann. Im Fokus steht, dass man sich gegenseitig immer wieder bestätigt, dass man füreinander da ist. Genauso wichtig ist es zudem, im Alltag regelmäßig kleine Pausen einzulegen, auch wenn man der Meinung ist, dass man sich diese gerade eben nicht leisten kann, weil man etwas Dringendes erledigen muss. Langfristig fährt man jedoch besser damit, sich selbst kleine Pausen zu gönnen. Dazu gehören auch handyfreie Zeiten oder das Radio und den Fernseher einmal auszuschalten. Das Gefühl ständiger Erreichbarkeit setzt ein nur zusätz-

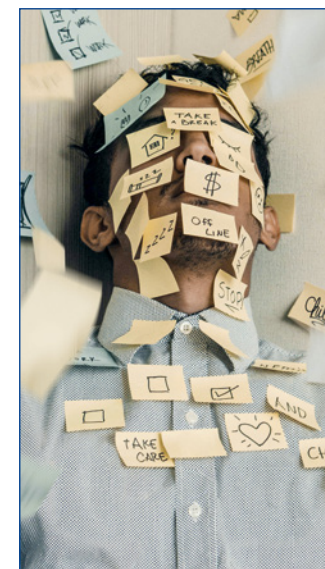
lich unter Druck und zu viele, insbesondere ausschließlich negative Nachrichten können einen auf Dauer sehr belasten. Dies gibt einem das Gefühl, dass es nichts anderes mehr auf der Welt gibt. Es kann manchmal schon helfen, einfach mit einem leckeren Kaffee in der Hand 15 Minuten aus dem Fenster zu schauen oder im Lieblingsbuch zu lesen. Man tut gut daran, sich nicht ausschließlich auf das Negative zu fixieren, auch wenn es gerade alles zu überlagern scheint. Man sollte ebenso Dingen Aufmerksamkeit schenken, die gerade gut laufen bzw. schön sind, mögen Sie auch noch so klein sein. Denn eine positive und lebensbejahende Grundeinstellung kann dabei helfen, akute Krisen besser zu überwinden. Dabei soll man den Stress natürlich nicht einfach verdrängen, sondern versuchen, zu akzeptieren, was man gerade nicht ändern kann und in anderen Bereichen, wo man etwas tun kann, für kleine Erfolgserlebnisse sorgen. Und wenn man merkt, dass man doch Hilfe braucht, in welcher Hinsicht auch immer, sollte man sich dies auch zugestehen und sich Hilfe holen. Denn Hilfe zu suchen und anzunehmen ist absolut kein Grund, sich zu schämen.



Kleine Pausen sind wichtig, gerade in besonders hektischen Zeiten. © Unsplash

ILLUSION MULTITASKING

In unserer hektischen Welt gilt Multitasking sowohl am Arbeitsplatz als auch im Privatleben häufig noch als erstrebenswert. Man gilt als produktiver oder gar professioneller. Während des Essens schnell eine E-Mail schreiben, schnell noch drei WhatsApp-Nachrichten beantworten und dabei am besten noch per Lautsprecher telefonieren. Langfristig gesehen geht diese Rechnung jedoch nicht auf: Mittlerweile gibt es zahlreiche Studien darüber, dass Multitasking eher ein Mythos ist und sich nachteilig auswirken kann.



Eigentlich ganz logisch: Je mehr man parallel erledigt, desto halberherziger ist man bei der Sache und umso mehr Fehler schleichen sich ein, die man im Nachhinein wieder korrigieren muss. Das kostet später wieder zusätzlich die Zeit, die man eigentlich sparen wollte – kein Wunder, da zunehmend die Konzentrationsfähigkeit schwindet und man sich irgendwie gestresster fühlt. Auf Dauer wird man weniger produktiv und kreativ. Weniger ist in diesem Fall tatsächlich mehr. Wenn man sich auf die Sache, die man gerade erledigen möchte, voll und ganz konzentriert, hat

man am Ende viel mehr davon und ist wesentlich effizienter. Erst wenn man eine Tätigkeit abgeschlossen hat, sollte man sich aufmerksam der nächsten Aufgabe widmen. Man spricht in diesem Zusammenhang häufig vom „Eins nach dem anderen Prinzip“. Um seine eigenen Gewohnheiten selbst auszutricksen, kann man verschiedene Dinge ausprobieren. Man kann zum Beispiel feste E-Mail-Zeiten einplanen, in denen man das Handy auf lautlos schaltet, weglegt und evtl. auch mal das Radio ausschaltet. Oder indem man sich vornimmt, nicht ans Telefon zu gehen, während man zusammen mit der Familie kocht. Hilfreich sind auch To-do-Listen, an die man sich konsequent hält. Was ist gerade wirklich wichtig, was nicht? Was kann später erledigt werden oder vielleicht sogar erst morgen? Prioritäten zu setzen und den Tag vorab zu strukturieren lohnt sich. Auch ein Timer kann einen dabei unterstützen, diverse Aufgaben nicht willkürlich zu erledigen: Nämlich indem man sich vornimmt, in einer bestimmten Zeitspanne nur eine einzige Aufgabe zu erledigen, ohne sich zwischendurch ablenken zu lassen.

JANIKA SCHMITZ VERÖFFENTLICHT MIT 16 JAHREN IHREN ERSTEN FANTASY-ROMAN

Janika Schmitz aus Rommerskirchen hat eine große Leidenschaft: das Schreiben. Bereits mit 10 Jahren begann sie damit, sich Geschichten auszudenken und aufzuschreiben. Nun hat die 16-jährige Schülerin des Erasmus-Gymnasiums ihr erstes Buch veröffentlicht. Erschienen ist es unter dem Titel „Die Wellen des Krieges. Band 1: Die Kolonien“ im Tribusverlag.



Dass sie nun wirklich ihr erstes Buch in den Händen hält, kann Janika noch nicht ganz fassen. „Ich hatte nie geplant, etwas zu veröffentlichen. Aber dann kam eins zum anderen. Und jetzt fühlt es sich an, als hätte es so sein sollen“, freut sich Janika, die die 10. Stufe des Erasmus-Gymnasiums besucht. Mit gerade mal 13 Jahren begann sie mit ihrer Fantasy-Geschichte. „Eine Freundin fragte mich, ob sie das erste Kapitel lesen könnte. Sie war begeistert, was mich sehr motiviert hat.“ Gut drei Jahre brauchte Janika, bis der erste Band fertig war. „Was daran liegt, dass ich viele Entwürfe wieder verworfen habe – bis ich zufrieden war.“ Schließlich reifte auch

der Gedanke an eine Veröffentlichung. 7 Verlagen schickte sie Leseprobe, 6 sagten ab, zum Teil mit dem Vermerk, sie sei zu jung. Beim Tribusverlag klappte es schließlich; ihr Buch wurde genommen.

Der 424 Seiten starke Roman, den Janika unter dem Pseudonym „Jarosa Winkern“ veröffentlicht hat, handelt von der sechzehnjährigen Florence Grayson (Flore), die ihre vergangenen Lebensjahre in einer hochgeschützten Kolonie für Jugendliche mit besonderen Kräften verbracht hat. Nach der Ermordung ihrer Eltern wird sie dort festgehalten und von der Außenwelt isoliert – es heißt, „Deseaser“ (Kranke), wie sie eine ist, seien höchstgefährlich. Jahrelang lebt sie unscheinbar, doch ein Ausreiter hat für sie fatale Konsequenzen – ihr droht die Hinrichtung. Angesichts ihres möglichen Todes entfalten sich erstmals ihre Kräfte und ihr gelingt es zu fliehen. Sie lernt auf ihrer Flucht Dean kennen und gemeinsam mit ihm flieht sie vor ihrem Schicksal und ihrer Vergangenheit. Doch weiß sie noch nicht, dass die Zukunft noch weitaus schlimmeres für sie bereithält... Erhältlich ist das Buch seit Anfang des Monats als „Buch auf Bestellung“: „Das heißt, dass jedes Buch erst gedruckt wird, wenn eine Bestellung eingegangen ist“, erklärt Janika. Bezogen werden kann es u.a. über Thalia, Hugendubel oder Bol.

Mit dem Schreiben mache sie natürlich weiter, 6 Bände seien angedacht. „Das geh ich aber ganz in Ruhe an, ich habe ja keinen Zeitdruck. Jetzt freu ich mich erstmal über meinen ersten Band!“

Anja Naumann

LOHNT SICH, MAL ZU LESEN!

Wir befinden uns wieder mitten in einem Lockdown, die Tage sind zwar winterlich kurz, fühlen sich aber endlos lang an. Da lohnt es sich, mal wieder zu einem guten Buch zu greifen und ein paar Stunden in eine ganz andere Welt einzutauchen. Wir haben drei Vorschläge für Sie, die sich immer wieder zu lesen lohnen und die Sie im tristen Alltag für eine Weile auf ganz andere Gedanken bringen können.

Tipp 1) Das unerhörte Leben des Alex Woods oder warum das Universum keinen Plan hat
– Gavin Extence

Ein ernstes Thema, aber sehr humorvoll verpackt: In diesem Buch erfahren Sie, wie sich ein zehnjähriger Einzelgänger und ein übelläuniger älterer Herr zusammenraufen und eine Freundschaft entwickeln, die ihresgleichen sucht. Und wenn Sie wissen möchten, warum Alex sieben Jahre später mit 113 g Marihuana und einer Urne voll Asche in Dover erwischt wird, sollten Sie unbedingt zu diesem Buch greifen.

Tipp 2) Die Flüsse von London
– Ben Aaronovitch

Eine wunderbar humorvolle Mischung aus Krimi und Fantasy mit britischem Flair. Ein junger Police Constable schlägt eine unerwartete Karriere ein: Er kann Geister und andere Ge-



schöpfe sehen und soll der erste Zauberschüler in England werden, denn das moderne London wird nicht nur von „normalen“ Verbrechern geplagt. Wer diesen witzigen Roman mag, kann sich über den Beginn einer wunderbaren Reihe für viele Lesestunden freuen.

Tipp 3) Die Stadt der träumenden Bücher – Walter Moers

Auch in diesem Buch gibt es viel zu lachen und eine gehörige Portion Fantasy mit Wortwitz, gespickt mit tollen Zeichnungen. Es geht um die aufregende Reise des Dichters Hildegund von Mythenmetz, der das Geheimnis eines makellosen Manuskriptes ergründen möchte. Wer Bücher liebt, dürfte auch dieses amüsante Buch rund um die Buchwelt

lieben. Und wer Hörbücher bevorzugt: Dieses Buch gibt es natürlich auch als Hörbuch, fantastisch gelesen von Dirk Bach.

Viel Spaß beim Schmökern!

DEUTSCHER TOURISMUSPREIS 2020:

OPEN-AIR-KONZEPT IM SPARKASSEN-PARK GEWINNT BEGEHRTE AUSZEICHNUNG



Bild: © Gerd Wiggers

Rund um den Mönchengladbacher SparkassenPark sieht man in diesen Tagen viele strahlende Gesichter. Mitte Dezember 2020 wurde das Team um Geschäftsführer Michael Hilgers für das innovative STRANDKORB Open-Air-Konzept mit dem deutschen Tourismuspreis 2020 ausgezeichnet. Die Preisverleihung erfolgte – aufgrund der aktuellen Situation – via digitaler Preisverleihung, was die große Freude allerdings nicht schmälerte.

Im Finale setzte sich das Konzept gegen St. Peter-Ording und die Lübecker Bucht durch, welche am Ende gemeinsam auf dem 2. Platz landeten. Insgesamt gingen knapp 160 Bewerber an den Start.

Bedingt durch das Verbot von Großveranstaltungen im Jahr 2020 waren Kreativität und völlig neue Herangehensweisen gefragt. Wo normalerweise Open-Air-Konzerte mit bis zu 22.000 Besucherinnen und Besuchern stattfanden, mussten alternative Konzepte her. Die zündende Idee: Strandkörbe sollen das Urlaubs- und Konzertfeeling coronakonform ins Stadion bringen. Sechs Wochen wurde die neue Open-Air-Reihe geplant und ein detailliertes Hygienekonzept ausgearbeitet, das die Behörden und Politik überzeugte.

Das Konzept basiert auf 450 Strandkörben, welche im Innenraum auf neun Bereiche – die sogenannten „Inseln“ – verteilt sind. Jede Insel, beispielsweise Sylt, Rügen oder Mallorca, verfügt über eine eigene Parkplatzbucht, einen separierten Eingang mit Ticketscannern und einen eigenen Toilettenbereich. Ein Einbahnstraßen-System verhindert, dass sich die Wege der Besucher kreuzen. Jeder Strandkorb ist mit Desinfektionsmittel ausgestattet und wird nach jeder Veranstaltung komplett gereinigt. Snacks und Getränke werden online gebucht und vor Ankunft in einer Kühlbox am Strandkorb bereitgestellt. Abseits des Strandkorbs gilt eine Maskenpflicht. Rund 55.000 Besucher konnten insgesamt im beschriebenen Rahmen von Juli bis Oktober 2020 ihre Lieblingskünstler auf der Bühne erleben. Eine Wiederholung des Formats ist für nächstes Jahr bereits angedacht.

„Mutig, kreativ, wegweisend – ein Leuchtturmprojekt in Krisenzeiten“, die Jury war voll des Lobes. In einer Zeit, in der die Veranstalterbranche nahezu brach lag, machte der Hockeypark mit dem STRANDKORB Open Air 2020 aus der Not eine Tugend. Fazit der Jury 2020: „Das ausgefeilte und professionell umgesetzte Konzept gewährleistet nicht nur Sicherheit, Komfort und Kulturgenuß für die Besucher, sondern bietet Angestellten, Dienstleistern und Kulturschaffenden eine Perspektive. Eine runde Sache.“

Geschäftsführer Michael Hilgers war übergelukkig, die aufwendigen Umstrukturierungen waren jede Mühe wert. „Wir könnten uns nicht mehr darüber freuen. Dieses Jahr hat es auch der

Eventbranche und allen Beteiligten nicht leicht gemacht und deshalb sind wir begeistert über die Wertschätzung der Jury. Der deutsche Tourismuspreis 2020 für das STRANDKORB Open Air Konzept ist einer der größten Erfolge in einer der schlimmsten Zeiten! Das hätte ich mir niemals erträumen können. Schon bald wird es wieder großartige Neuigkeiten geben, denn wir gehen im nächsten Jahr noch einen Schritt weiter.“

WIR WÜNSCHEN EIN GESUNDES NEUES JAHR

Auch in Corona-Zeiten persönlich für Sie da!



Tragen Sie jetzt die Hörsystem-Neuheit WIDEX MOMENT kostenfrei und unverbindlich Probe.



Grevenbroich · Kölner Str. 3 · Telefon 0 21 81 / 65 95 97
Jüchen · Markt 32 · Telefon 0 21 65 / 87 13 03
www.stamm-akustik.de · E-Mail: stammakustik@t-online.de

HERZENSWÜNSCHE KÖNNEN IN ERFÜLLUNG GEHEN

Jeder Mensch hat Wünsche, die er sich im Laufe seines Lebens erfüllen möchte. Doch was ist, wenn man weiß, dass einem dafür aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr viel Zeit bleibt? Der Arbeiter-Samariter-Bund hat es sich zum Ziel gesetzt, schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Wunsch zu erfüllen. Dafür hat er das Projekt „Wünschewagen“ ins Leben gerufen.



Herzenswünsche gibt es viele. Der ASB-Wünschewagen kann es u.a. möglich machen, an der Taufe des Enkels teilzunehmen. © Pixabay

Mittlerweile kümmern sich seit über fünf Jahren mehr als 1800 ehrenamtlich engagierte Samariter*innen mithilfe dieses Projekts um Menschen jeglichen Alters und bringen sie am Ende ihres Lebens noch einmal an ihren Lieblingsort. Egal, ob sie noch einmal das Meer sehen, ihren Lieblingsverein im Stadion erleben oder an einer bestimmten Familienfeierlichkeit teilnehmen möchten. Die Fahrten sind für die Passagiere und

deren Begleitpersonen kostenlos, denn sie werden ausschließlich aus Spenden finanziert. Inzwischen sind 23 Wünschewagen mit ihren Teams bundesweit unterwegs. Die ASB-Wünschewagen helfen genau dort, wo Angehörige überfordert sind, d.h. wenn ein Fahrgast beispielsweise nur liegend transportiert werden kann und unterwegs pflegerische oder medizinische Betreuung benötigt. Jeder Wagen ist ganz gezielt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt und so ausgerüstet, dass jede Fahrt harmonisch verlaufen kann. Dazu gehört unter anderem eine Rundum-Verglasung, die einen Panorama-Blick auf die Umgebung bietet. Auch für die Sicherheit ist unterwegs bestens gesorgt, denn jeder Wagen verfügt über eine moderne, Notfallmedizinische Ausrüstung und jede Fahrt wird zusätzlich von mindestens einem Rettungssanitäter begleitet. Auch während der Corona-Krise sind die ASB-Wünschewagen regelmäßig im Einsatz. Die Fahrten finden dabei selbstverständlich unter strengen hygienischen Standards und gemäß der behördlichen Vorgaben und Empfehlungen statt. Wunschfahrten, die aufgrund der aktuellen Situation nicht umgesetzt werden können, werden nach Möglichkeit gerne anderweitig erfüllt. Schirmherr dieses Projektes ist ASB-Präsident Franz Müntefering. Wenn Sie sich für das Thema interessieren und den Verein bzw. das Projekt gerne unterstützen möchten, finden Sie unter www.wuenschwagen.de weitere Informationen rund um den Wünschewagen.

Butter bei die Fische

Neue Serie

Jedes Mal, wenn ich diesen Satz heutzutage höre, denke ich automatisch an meine alte Biologierin. Obwohl sie natürlich nicht die Urheberin dieser Redewendung ist. Doch woher stammt dieser Ausdruck eigentlich genau? Was er grundsätzlich bedeutete, war uns Kindern schon damals klar, da unsere Lehrerin diesen Satz immer genau dann mit Nachdruck aussprach, wenn man sich nicht sonderlich gut vorbereitet hatte und es langsam aber sicher mit ihrer Geduld zu Ende ging: ‚Komm jetzt endlich mal auf den Punkt‘, oder ‚komm doch jetzt mal zum Wesentlichen‘ wollte sie uns sagen, während sie von Fischen und Butter sprach. Ursprünglich stammt diese Redewendung – man ahnt es vermutlich schon – aus dem norddeutschen Raum. Und tatsächlich ging es zunächst einmal um Fisch. Feinschmecker sind sich einig, dass ein leckeres Stück Fisch noch immer am besten schmeckt, wenn man kurz vor dem Servieren ein Stückchen gute Butter auf den Fisch gibt. Der Zeitpunkt, nämlich unmittelbar vor dem Verzehr, ist auch wichtig, damit die Butter nicht schon vollständig zerlaufen ist. Doch vor allem: Die Butter

Es gibt unterschiedliche Formulierungen oder Redensarten, die einem im Alltag in bestimmten Situationen regelmäßig begegnen, deren Herkunft man jedoch nicht immer sofort hinterfragt. Ein Paradebeispiel war in diesem Zusammenhang unter anderem der Biologieunterricht an unserer Schule. Wurden die mehr oder weniger sorgfältig vorbereiteten Hausaufgaben mündlich vorgelesen oder ein neues Thema erörtert, wusste man jede Stunde, welchen Satz unsere Lehrerin mindestens einmal mit hochgezogener Augenbraue verlauten lassen würde: „Jetzt aber mal Butter bei die Fische!“

ist das Wichtigste, denn ohne sie ist der Fisch quasi ‚unvollständig‘ und kann (oder sollte) nicht gegessen werden. Sprich: Erst dann ist er perfekt und man kann ‚zur Sache kommen‘, d.h. ihn essen. Noch weitere Bedeutungen sind heute bekannt. Unter anderem war Butter in der Vergangenheit ein regelrechtes Luxusprodukt. Wer sich also Butter leisten konnte bzw. sprichwörtlich ‚Butter bei den Fischen‘ hatte, konnte sich entsprechend eines gut gefüllten Portemonnaies erfreuen. Wer keine Butter zum Fisch anbieten konnte, sparte somit ‚am Wichtigsten‘. Wie auch wir im übertragenen Sinne damals bei den Hausaufgaben manchmal am Wichtigsten oder Wesentlichen sparten und in der nächsten Biostunde von unserer Lehrerin deutlich darauf aufmerksam gemacht wurden.

Christina Faßbender



Die Redaktions-

Top 10

Kurze Tage, endlos lange Abende – wie wär's mit einer großen Schüssel Popcorn und einem guten oder lustigen Film auf der Couch, um mal wieder auf andere Gedanken zu kommen? Wir haben eine kleine Umfrage in der Redaktion gemacht und unsere persönliche Top 10 für einen gemütlichen Filmabend zusammengestellt – vielleicht ist ja was für Sie dabei!



- „WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS“ (2016 – u.a. mit Heiner Lauterbach)
- „DIE ROTKÄPPCHEN VERSCHWÖRUNG“ (2004 – Animationsfilm)
- „HOT SHOTS! DIE MUTTER ALLER FILME“ (1991 – u.a. mit Charlie Sheen)
- „DJANGO UNCHAINED“ (2012 – u.a. mit Jamie Foxx)
- „TRAINSPOTTING“ (1996 – u.a. mit Ewan McGregor)
- „MAMMA MIA“ (2008 – u.a. mit Meryl Streep)
- „JUST MERCY“ (2019 – u.a. mit Brie Larson)
- „EINE LEICHE ZUM DESSERT“ (1976 – u.a. mit Peter Falk)
- „THE WOLF OF WALLSTREET“ (2013 – u.a. mit Leonardo DiCaprio)
- „IM RAUSCH DER TIEFE“ (1988 – u.a. mit Jean Reno)

ES WAR EINMAL IN GREVENBROICH ...



Im Februar erscheint unsere neue „Spurensuche Spezial“ als Sonderedition. Freuen Sie sich auf viele spannende Geschichten aus der guten alten Zeit:

- „Süße Grüße aus Grevenbroich“
- „Fragt den Drogisten“
- „Wer den Pfennig klug bewahrt, Geld gewinnt und Sorgen spart“
- u.v.m.

ERHÄLTlich AB FEBRUAR 2021

(Auslagestellen werden Ende Januar bekannt gegeben)





Tach zusammen!

Man is ja immer irgendwie auf der Suche nach dem Besonderen – ihr kennt dat. Gerade an den Feiertagen. Alles muss mit diverser Schnickschnack optimiert werden bis zum jeht nich mehr. Die Tischdeko muss bis zum Kandelaber hoch reichen, der Pullunder muss aus Kaschmir oder Angora sein un jedes Treffen mit der Sippschaft muss drehbuchreif als Mega-Event durchorganisiert werden. Davon können mein Göttergatte Hubert un ich uns leider auch nich immer ganz freisprechen – et is, wie et is. Aber eigentlich is et so doch oft recht unentspannt.

Silvester feiern auch wir seit Jahr un Tach rotierender Weise mit dem gesamten Familienclan. Als wir dann mal wieder mit den Planungen an der Reihe waren, hatte mein Hubert die glorreiche Idee, etwas ganz Extravagantes auf die Beine zu stellen: eine Bollerwagentour auf die Neurather Kippe, mit etlichen Litern Glühwein in Thermokannen, unzähligen Henkel-

männchen voll feinsten Hausmannskost, ein paar Pullen Rotkäppchen Sekt un einigen festlichen Raketen im Gepäck. Un ich red' jetzt von schönem, funkeln dem Feuerwerk in Maßen, nich von dem Böller-Driss, den die ganzen Pappnasen schon Tage vorher sinnlos durch die Gegend schleudern. Klang jedenfalls alles erstmal total spannend un pünktlich um 20 Uhr standen die lieben Verwandten warm eingepackt wie eine Armee von Michelin-Männchen bei uns auf der Matte. Keine 30 Minuten später stiefelten wir fröhlich die Kippe rauf, aus dem tragbaren Radio erklang „The Final Countdown“ von Europe un unsere Steppkes hatten wohl den größten Spaß in den Backen. Oben angekommen war et dann auch richtig schön. So richtig schön kalt. Also arschkalt. Et dauerte nich lang, da klagten die ersten Mädels bereits über kalte Füße un Hubert un mein Schwager hatten schon klitzekleine Eiszapfen am Schnörres hängen. Der Nachwuchs musste Pippi, wollte sich bei der Kälte aber nich mal drei Sekunden von der Hose trennen, geschweige denn kurz ins dunkle Gebüsch. Wat soll ich sagen? Ein Desaster! Wiederum keine 30 Minuten später stürzten wir mit roten Nasen und kalten Flossen aus dem Taxi in unseren wohltemperierten Partykeller. Wo wir auch den Rest des Silvesterabends in gewohnt gemütlicher Manier und ohne viel Schnickschnack verbrachten – un et war einfach nur herrlich!

Ich wünsch' euch von Herzen ein frohes neues Jahr. Haltet die Ohren steif un maat et net joot, maat et besser!

Eure Lisbeth



... dann war das vergangene Jahr gar nicht so schlecht, zumindest aus Hundesicht. Das zweibeinige Personal, das ich bei mir wohnen lasse, war mehr zu Hause als sonst. Und ging dementsprechend öfter mit mir spazieren. Und ganz neue Strecken haben wir ausprobiert, weil es auf unseren üblichen Wegen auf einmal voll mit vorher nie gesehenen Menschen war. Ich fand das alles toll, ich habe jede Menge neue vierbeinige Kumpels kennen gelernt und bin gekrabbelt worden wie nie. Meine Zweibeiner scheinen das vergangene Jahr etwas anders zu beurteilen. Was sie nicht wissen: Ich verstehe ja jedes Wort und bekomme allerhand mit. Dann reden sie schon mal von einem verkorksten Jahr, wie sie es noch nie erlebt haben und in dem alles anders war. Und jaulen über verpasste Urlaube oder ausgefallene Konzerte, Veranstaltungen oder Feierlichkeiten. Tschuldigung – aber das sind doch wirklich Luxus-Probleme!

Wichtig ist doch nur, dass das Rudel zusammen und gesund ist! Gut, da gibt es einen Punkt – da verstehe ich meine Zweibeiner: Wenn sie traurig sind, dass man Familie und Freunde nicht so treffen kann wie man möchte. Und wenn – dann nur auf Abstand. Das fänd ich auch richtig doof, wenn ich meine Kollegen im Wald nicht ordentlich begrüßen und beschnuppern dürfte. Zum Glück hat diese Pandemie, von der sie immer reden, keine Auswirkungen auf uns Vierbeiner. Deswegen kann ich das natürlich sehr viel entspannter sehen. Oft höre ich Zweibeiner im Wald sagen, dass es ja einen „Hoffnungsschimmer“ gebe, wenn erst ein Impfstoff da wäre. Da ziehe ich nur den Schwanz ein, denn ich habe mich um die Impfungen beim Tierarzt nun wahrlich nicht gerissen. Für viele Zweibeiner ist das wohl anders und als differenzierter Dackel akzeptiere ich das. Denn eigentlich möchte ich ja auch, dass es allen – nicht nur meinen Kollegen aus dem Wald, sondern auch allen Zweibeinern – gut geht. Und vor allem natürlich meinen Mitbewohnern. Denn Sie wissen ja – nur zufriedenes Personal ist auch gutes Personal! Ich bin gespannt, wie es weitergeht, und sie sich die Situation für mein und alle anderen Rudel entwickelt. Da scheint es, wie ich mitbekommen habe, ja noch viele Fragezeichen zu geben. Hauptsache für mich wäre, dass es bei den neuen, langen Spazierstrecken bleibt. Aber da ich ja der wahre Chef hier im Haus bin, werde ich das hinbekommen! Und nochmal: Das Allerwichtigste ist doch, dass alle Rudel gesund zusammen sind. Kommen Sie gut ins Neue Jahr! Vielleicht sieht man sich ja mal im Wald.

Ihr Tobì Naumann



Danke, dass ihr zeigt, dass Superhelden Masken tragen.

2020 hat gezeigt: Mit Zusammenhalt lassen sich die größten Herausforderungen meistern.

#DankeDafür

Wir machen uns weiterhin für die stark, die sich für unsere Gemeinschaft stark machen. Damit wir auch 2021 gemeinsam allem gewachsen sind.

Jetzt bedanken
unter:
[sparkasse.de/
danke](https://sparkasse.de/danke)

Gemeinsam
allen
gewachsen

 Sparkasse
Neuss



Vor dem Testzentrum Grevenbroich (v.l.): der Mediziner Dr. Geert Buß, Landrat Hans-Jürgen Petruschke, Kreisdezentrat Karsten Mankowsky, Claus Ropertz (Sozialdezernent der Stadt Grevenbroich) und Heike Steinhäuser (Fachbereichsleitung Soziale Sicherung, Stadt Grevenbroich) © S. Böttig/Rhein-Kreis Neuss

CORONA-TESTZENTRUM AN DER SCHLOßSTRASSE IN GREVENBROICH

Die WLAN-Verbindung steht, die letzten Sichtschutzwände wurden installiert: Das Corona-Testzentrum in Grevenbroich hat seinen Betrieb aufgenommen. Nach dem Brand im bisherigen Testzentrum im Auerbachhaus in Grevenbroich hatte der Rhein-Kreis Neuss nach einem neuen Standort gesucht und ist zusammen mit der Stadt Grevenbroich und der Kassenärztlichen Vereinigung fündig geworden.

Landrat Hans-Jürgen Petruschke freut sich, dass die Einrichtung des Testzentrums im Multifunktionsraum des Neubaus am TuS-Stadion an der Schloßstraße so schnell umgesetzt wurde. „Somit haben wir nun neben dem bestehenden Testzentrum in Neuss wieder zwei Anlaufstellen für Bürger aus dem Rhein-Kreis Neuss, die sich testen lassen wollen“, erläutert er. „Das neue Testzentrum ist gut erreichbar, verfügt über ausreichend Parkplätze und sorgt für kürzere Anfahrtswege.“

Bis zu 200 Coronatests pro Woche sind in der Einrichtung an der Schloßstraße 13 geplant. Die Initiatoren der Grevenbroicher Abstrich-Stelle, Dr. Geert Buß aus Grevenbroich-Stadtmitte und Peter Stöcker aus Wevelinghoven, führen die Tests mit einer Gruppe von freiwilligen Kollegen aus Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen durch. Dr. Geert Buß hebt hervor, dass die Arbeit nur dank eines tollen Teams bewältigt werden kann: „Mein Dank gilt neben den offiziellen Stellen den Mitgliedern der Abstrichtteams – und hier besonders den medizinischen Fachangestellten, die uns seit zehn Monaten großartig unterstützen.“ Seit dem Start des Testzentrums Grevenbroich Mitte März sind hier bislang 4 320 Testungen durchgeführt worden; davon waren 248 positiv. Für Dr. Dr. Gerhard Steiner, Vorsitzender der Kreisstelle Neuss der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, haben die Testzentren in Neuss und Grevenbroich nicht nur eine wichtige Funktion für die betroffenen Menschen, sondern sind auch wichtig, um die Ausbreitungsgeschwindigkeit des Virus zu reduzieren. Während die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein Betreiber des Testzentrums ist, stellt die Stadt Grevenbroich Räumlichkeiten, Technik und Security-Personal zur Verfügung. „Der Multifunktionsraum des Neubaus am TuS-Stadion an der

Schloßstraße bietet gute Voraussetzungen für den temporären Betrieb des Corona-Testzentrums, aufgrund der zentralen Lage in der Stadt“, erläutert Claus Ropertz, Sozialdezernent der Stadt Grevenbroich. Der Rhein-Kreis Neuss stattete das Testzentrum unter anderem mit der notwendigen Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel aus. Außerdem koordiniert der Kreis die Termine. Tests sind nur nach telefonischer Terminvereinbarung möglich. Getestet wird vor allem bei einem begründeten Verdacht entsprechend den RKI-Empfehlungen, zum Beispiel bei Menschen, die Symptome aufweisen und mit einem Corona-Infizierten Kontakt hatten.

Wer Symptome hat und sich testen lassen will, kann seinen Testwunsch im Online-Formular des Rhein-Kreises Neuss unter www.rhein-kreis-neuss.de/coronatest anmelden. Interessenten können sich auch bei der Hotline des Kreisgesundheitsamtes unter Tel. 02181/601-7777 montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr oder am Wochenende von 10 bis 18 Uhr melden. Dort werden alle notwendigen Informationen aufgenommen. Nach einer Prüfung des Falles durch Ärzte des Gesundheitsamtes werden begründete Verdachtsfälle für eine Terminvereinbarung zurückgerufen.

Landrat Hans-Jürgen Petruschke ist allen engagierten Partnern dankbar dafür, dass sie den Betrieb und die reibungslosen Abläufe im Testzentrum ermöglichen. „Besonderer Dank gilt den niedergelassenen Ärzten dafür, dass sie in ihrer Freizeit neben ihrem Praxisbetrieb zusätzliche Tests auf das Coronavirus im Interesse des Gemeinwohls durchführen“, betont Petruschke.

ZEUGHAUSKONZERTE NEUSS - DIE SAISON 2020/2021

Am Freitag, den 22. Januar, um 18 und 20 Uhr begrüßen die ZeughausKonzerte das neue Jahr mit den »Fantastischen Vier« – dem vision string quartet, das soeben mit dem OPUS KLASSIK 2020 für die beste Streichquartett-Einspielung ausgezeichnet wurde. Und das gleich für die erste CD. Seit ihrer Gründung 2012 haben die vier jungen Berliner Musiker die Szene erobert: Sie spielen auswendig und im Stehen, begeistern sich für Klassik, Jazz, Pop und Rock und stellen mit ihren raffinierten Mischungen aus klassischem Repertoire, eigenen Kompositionen und unterhaltsamen Arrangements die etablierte Konzertszene auf den Kopf.



vision string quartet © Tim Klöcker

Im Zeughaus Neuss präsentiert das vision string quartet Robert Schumanns Streichquartett A-dur op. 41 Nr. 3 sowie das Streichquartett Nr. 3 des australischen Komponisten Carl Vine (*1954) – ein flirrendes, glissierendes, bisweilen erregt pulsierendes Stück moderner Kammermusik, das sich trotz seiner ungewöhnlichen Diktion dauerhaft einprägt. Mit einer Kostprobe aus ihrem aktuellen Jazz & Pop-Programm runden die Künstler den Abend ab. Musik ist den vier Künstlern eine sehr persönlichen Angelegenheit. In einem SWR2-Interview haben sie verraten, dass sie bei der Erarbeitung eines neuen Stückes

oft stundenlang diskutieren. Sie suchen so lange, bis sie eine Version gefunden haben, die ihnen allen zusagt. Es wird keiner überstimmt: „Auch wenn die anderen drei es toll finden, kann es das Publikum nie wirklich überzeugen, wenn keine gemeinsame Lösung gefunden wurde.“ Anfang 2016 gewann das Quartett beim Felix Mendelssohn Bartholdy-Wettbewerb in Berlin den Ersten Preis und alle Sonderpreise. Große Wellen schlug der Erfolg beim Concours de Genève im November 2016, der mit dem Ersten Preis und allen vier Sonderpreisen spektakulär anmutet. 2018 wurde dem Ensemble mit dem Kammermusikpreis der Jürgen Ponto-Stiftung einer der höchstdotierten Musikpreise verliehen. Das vision string quartet spielt in den klassischen Konzertsälen wie der Elbphilharmonie, dem Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie, dem Leipziger Gewandhaus, der Tonhalle Düsseldorf und der Wigmore Hall in London. Sie wirken in Ballettkooperationen unter John Neumeier mit, geben Konzerte im Licht- und Videodesign von Folkert Uhde im Berliner Radial-System oder der Elbphilharmonie und sind überdies für die erhellenden »Dunkelkonzerte« bekannt, die sie in völliger Finsternis veranstalten.

Aufgrund der aktuellen Situation werden die ZeughausKonzerte zunächst doppelt gegeben: Die gut einstündigen Konzerte mit etwas verkürzten Programmen finden ohne Pause statt. Der Mund-Nasen-Schutz ist durchgehend zu tragen. Einzelkarten gibt es bei den bekannten Vorverkaufsstellen, über die Karten-Hotline unter 02131-5269 9999 oder über das Internet unter www.zeughauskonzerte.de (zuzüglich Servicekosten).

Hinweis: Bei allen Terminen sind kurzfristige Änderungen/Absagen aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie möglich. Alle Angaben sind daher ohne Gewähr. Bei Rückfragen kontaktieren Sie bitte den jeweiligen Veranstalter.

IMPRESSUM

StattBlatt Verlag
Martin Kühlen
Merkatorstraße 2 | 41515 Grevenbroich
Tel.: +49(0)2181-70 51 39-0 | Fax: +49(0)2181-21 29 900
www.stattblatt.de | hallo@stattblatt.de | Seit 2005
Auflage: 8.000 | Erscheinungsweise: monatlich
Auslage: Grevenbroich, Bedburg, Jüchen & Rommerskirchen

Inhaltl. Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV:
Martin Kühlen (Anschrift wie oben)

Redakteure dieser Ausgabe:
Anja Naumann, Christina Faßbender, Peter Nobis, Ira Naumann

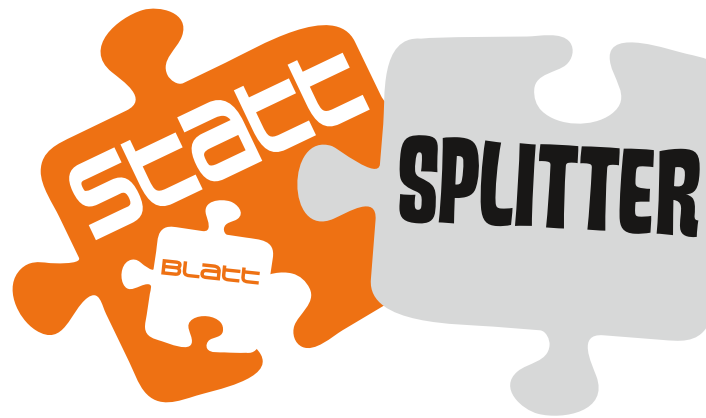
Fotos:
Anja Naumann, Christina Faßbender, Peter Nobis, Ira Naumann, Moni & Klaus Dicken, VOON Werbeagentur, Dieter Staniek, Tim Klöcker, Charlotte Häke, Gerd Wiggers, Stadt Grevenbroich, Stadt Bedburg, Rhein-Kreis Neuss, Pixabay, Unsplash, iStock, Gettyimages, Colourbox

Online-Redaktion: Christina Faßbender, Peter Nobis

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 01-2021.

Die nächste Ausgabe erscheint am 29. Januar 2021.



Der Fachbereich „Verkehrsangelegenheiten“ zog innerhalb von Grevenbroich um: Ulrike Holz leitet das Straßenverkehrsamt des Rhein-Kreises Neuss. © Rhein-Kreis Neuss

Fachbereich des Straßenverkehrsamts ist umgezogen

Wegen der personellen Aufstockung des Gesundheitsamts zur Bewältigung der Corona-Pandemie hat der Fachbereich „Verkehrsangelegenheiten“ des Kreisstraßenverkehrsamts das Gebäude Auf der Schanze 1 in Grevenbroich verlassen.

Seit dem 11. Dezember werden die Aufgaben im Haus Schlossstraße 20 bearbeitet. Sollte ein persönlicher Kontakt erforderlich sein, bittet das Amt unter Leitung von Ulrike Holz um eine Terminabsprache. Die Telefonnummern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben gleich. Der Fachbereich ist außerdem erreichbar unter der Rufnummer 0 21 81/601 36 20. Die E-Mail-Adresse lautet verkehrslenkung@rhein-kreis-neuss.de. Die Fachanwendung für Großraum- und Schwertransporte steht unverändert zur Verfügung.



Foto: Rhein-Kreis Neuss

Publikumsverkehr nur nach Terminvereinbarung

Publikumsverkehr in der Kreisverwaltung ist wie bisher nur nach Terminvereinbarung möglich. Bürger können einen Termin über die Homepage des Kreises unter www.rhein-kreis-neuss.de oder telefonisch in den Ämtern vereinbaren. Zur Online-Terminreservierung des Straßenverkehrsamtes geht es unter diesem Link: www.rhein-kreis-neuss.de/onlinetermin.

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke betont, dass der Schutz der Besucher und der Mitarbeiter in Corona-Zeiten im Mittelpunkt steht. So müssen Besucher in den Kreishäusern weiterhin einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Sie sollten ohne Begleitperson kommen und die Hinweise insbesondere im Wartebereich des Straßenverkehrsamtes beachten, damit sich nicht zu viele Menschen gleichzeitig dort befinden. Petrauschke hebt hervor, dass der Rhein-Kreis Neuss – anders als andere Kreise und Städte – das Straßenverkehrsamt während der gesamten Corona-Pandemie geöffnet gehalten hat.



Dr. Michael Collel ist Schulleiter des Erasmus-Gymnasiums in Grevenbroich. © VÖON Werbeagentur

Vorstellung des Erasmus-Gymnasiums via Imagefilm

Mit einem Imagefilm – ganz aus Schülersicht – möchte sich das Erasmus-Gymnasium in Grevenbroich kommenden Fünftklässler*innen präsentieren und gleichermaßen überzeugen. Konzipiert und realisiert wurde das Projekt von der VÖON Werbeagentur, gemeinsam mit der Schülerschaft. Womit gewinnt eine weiterführende Schule wie das Erasmus-Gymnasium die Aufmerksamkeit von Grundschüler*innen, welche kurz vor dem Schulwechsel stehen? Bedingt durch Corona in diesem Jahr leider nicht mit einem Tag der offenen Tür. Stattdessen mit einem Imagefilm, der die Sprache der Kinder spricht und der Lust auf Schule macht. Ziel des Projekts ist es, den Schulalltag aus Sicht der Schüler*innen in seiner Vielfalt zu zeigen. Dabei steht nicht nur das Lernen im Fokus. Denn Schule bedeutet auch Spaß, Zusammenhalt, Respekt, Freundschaft und Austausch. Das ist der Anspruch des Erasmus-Gymnasiums und des Films.

Die Grevenbroicher Werbeagentur VÖON hat die Ideenfindung sowie die Realisierung des Films übernommen und auch gleich die passende optische Klammer gefunden – Hashtags, die neugierig machen. Mal spielerisch, mal direkt, immer auf Zielgruppe. Genau wie das Gymnasium bündeln, teilen und vermitteln auch die Hashtags im Film Themen und Wissen. Dr. Michael Collel, Schulleiter der zertifizierten Europaschule in Grevenbroich, hatte klare Vorstellungen und freut sich über das Ergebnis: „Wir wollten die wichtigsten Bausteine des Lebens und Lernens an unserer Schule auf kurzweilige, unterhaltende Weise transportieren. Potenzielle Schüler sollten authentisch und emotional angesprochen werden. Die Eltern natürlich auch. Eine schwierige Gratwanderung, aber wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis und haben schon viel Zuspruch von Schülern, Eltern und aus dem Kollegium für den Film erhalten.“ Der neue Imagefilm des Erasmus-Gymnasiums in Grevenbroich ist jetzt online zu finden auf www.erasmus.de.



© Gettyimages

Kreis erstattet über 8,2 Millionen Euro an die Kommunen

Die acht kreisangehörigen Kommunen bekommen in diesen Tagen erfreuliche Post aus dem Kreishaushalt: Aufgrund einer rückwirkend erhöhten Bundesbeteiligung kann ihnen der Rhein-Kreis Neuss für 2020 über 8,2 Millionen Euro erstatten. Der Betrag ergibt sich aus der vorläufigen Endabrechnung des Kreises für die Eigenbeteiligung der Kommunen im Bereich der Grundsicherung für Hartz IV-Empfänger.

Der Bund hat seinen zu erstattenden Anteil für die Kosten der Unterkunft und Heizung an die Kreise und kreisfreien Städte zur finanziellen Entlastung der Kommunen erhöht. Der Kreis ist als Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II für die Kosten der Unterkunft und Heizung von Hartz-IV-Empfängern zuständig. Nach Abrechnung der Bundesmittel teilen sich Kreis und Kommunen die Hartz IV-Nettoaufwendungen. Zudem hat der Kreis für 2020 eine gegenüber der Prognose höhere Wohngelderstattung durch das Land erhalten, die ebenfalls in die Abrechnung einfließt. Noch nicht berücksichtigt sind die flüchtlingsbedingten Kosten der Unterkunft, weil diese erst im nächsten Sommer durch den Bund abschließend abgerechnet werden können. Von der aktuellen Rückerstattung erhält die Stadt Neuss mit 3.955.000 Euro den größten Anteil, Grevenbroich 1.320.000 Euro, Dormagen 970.000 Euro, Meerbusch 660.000 Euro, Kaarst 585.000 Euro, Korschenbroich 300.000 Euro, Jüchen 295.000 Euro und Rommerskirchen 115.500 Euro (gerundet auf Hundert).

Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr!

KRUMBEIN

Fenster · Haustüren · Wintergärten

- Markisen
- Rollläden
- Vordächer
- Rolltore

weru
Fenster und Türen fürs Leben

41515 Grevenbroich
Industriegebiet - Lilienthalstraße 3
Tel. 0 21 81 - 8 18 58 - 0



Biker im Nikolaus-Kostüm sammelten Geld für den guten Zweck. Foto: A. Naumann

Motorradfreunde und Kraftspenden Grevenbroich e.V. sammeln für die Lebenshilfe

Ein ungewöhnlicher Anblick bot sich am 5. Dezember im Stadtgebiet: Ein Konvoi von gut 100 Bikern im Nikolauskostüm war unterwegs und machte auf dem Grevenbroicher Marktplatz Station. Ziel der Aktion: Spenden sammeln für den guten Zweck.

Kostümiert und zum Teil mit weihnachtlich geschmückten Maschinen – so machten die Mitglieder des Vereins „Motorradfreunde Rhein-Erft Kreis“ auf dem Markt auf sich aufmerksam und lockten so manchen Passanten an. Das Ziel der Biker: Spenden sammeln, um sie dem Verein „Kraftspenden Grevenbroich“ zur Verfügung zu stellen. Der gemeinnützige Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das nötige Geld für eine neue Pflege- Sitzbadewanne für das Kinder- und Jugendwohnhaus der Lebenshilfe in Elsen zusammen zu bekommen. „Die Sitzbadewanne in der Einrichtung ist 17 Jahre alt und defekt“, weiß Uli Stein, Vorsitzender des Vereins. Eine neue Wanne sei der Herzenswunsch des Wohnhauses. „Wir sind sehr froh über die Unterstützung durch die Motorradfreunde; sie helfen bereits das 5. Mal, Spenden zu sammeln“, so Stein anerkennend. Die Arbeit mit den Kindern im Wohnhaus der Lebenshilfe habe das Team von Kraftspenden Grevenbroich sehr beeindruckt, „deswegen helfen wir gerne alle zusammen, das Geld für die neue Wanne zu sammeln.“ 6000 Euro werden benötigt. „Wir sind zuversichtlich, den Betrag – auch dank der Spendenbereitschaft vieler Grevenbroicher*innen – bis Ende Februar zusammen zu haben.“



© Pixabay

Konzert in der Christuskirche

Am Sonntag, 24. Januar 2021 findet um 17 Uhr ein Orgelkonzert in der Christuskirche Grevenbroich (Hartmannweg 11, 41515 Grevenbroich) statt mit Alexandre Guilment, Sonate d-moll und Karl-Georg Brumm an der Orgel. Der Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen. Die Durchführung des Konzertes findet selbstverständlich unter Beachtung der Regeln der aktuellen Fassung der Corona-Schutzverordnung statt. Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel.: 02181-499765.



Stellvertretend ein Bild von der Spendenübergabe 2018

Haus St. Stephanus freut sich über Spende

Auch in diesem Jahr unterstützte die Firma Koch Bedachungen das „Haus St. Stephanus – Jugend- und Behindertenhilfe“ in Elsen mit einer Spende. Auf eine „normale“ Scheckübergabe wurde wegen der Corona-Pandemie allerdings verzichtet.

Volker Abrahamczik, Leiter der Einrichtung, ist dankbar für die Spende in Höhe von 500 Euro: „Die Kinder werden begeistert sein, denn die Spendensumme findet in der Anschaffung neuer Fahrräder für die Wohngruppe ‚Albatros‘ Verwendung“, erklärte er. Michael Koch, der das seit 1902 ansässige Dachdecker-Unternehmen in der 6. Generation führt, hilft das 3. Jahr in Folge der Jugendhilfeeinrichtung an der Rheydter Straße. „Es ist meiner Familie, meiner Belegschaft und mir sehr wichtig, lokale soziale Einrichtungen zu unterstützen“, so Koch. „Gerade in diesen besonderen Zeiten wollen wir den Kindern wieder eine Freude bereiten und hoffen, mit unserer Spende einen Beitrag dazu leisten zu können.“



zdi-Netzwerk ausgezeichnet (von links): Robert Abts, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH, Projektleiterin Katharina Beckmann und Kreisdirektor Dirk Brügge © D. Staniek/Rhein-Kreis Neuss

Qualitätssiegel für erfolgreiche Arbeit

Für seine erfolgreiche Arbeit – insbesondere während der Corona-Pandemie – ist das Netzwerk „Zukunft durch Innovation“ (zdi) Rhein-Kreis Neuss mit dem zdi-Qualitätssiegel 2020/21 ausgezeichnet worden. Die Ehrung bestätigt die besonders engagierte Förderung des Nachwuchses im MINT-Bereich, also in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Über das Siegel freuen sich Kreisdirektor und Wirtschaftsdezernent Dirk Brügge, Robert Abts, der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH, und Projektleiterin Katharina Beckmann.

Ziel der Netzwerkarbeit ist, junge Menschen für die MINT-Fächer zu begeistern und bei der Entscheidung für ein Studium oder eine Ausbildung in diesem Bereich Orientierung zu bieten. „Wir freuen uns, dass wir zum wiederholten Male mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet worden sind. Die aktuelle Corona-Lage hat unser zdi-Netzwerk gleichermaßen mit neuen Herausforderungen, aber auch mit neuen Chancen konfrontiert“, so Brügge. So sei durch die Verlagerung der Angebote ins Digitale und in hybride Formate eine neue Ausrichtung gefunden worden. „Ob Gesundheit, Digitalisierung oder Klimaschutz – die vielfältigen gesellschaftlichen Herausforderungen zeigen, wie unverzichtbar MINT-Kenntnisse heute sind. Die regionalen Netzwerke der Gemeinschaftsoffensive zdi leisten in Nordrhein-Westfalen einen zentralen Beitrag, um junge Menschen zu einer selbstbestimmten Teilhabe in diesem wichtigen Bereich zu befähigen“, so Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Landesministerium für Kultur und Wissenschaft, bei der Verleihung der Qualitätssiegel. Die Tatsache, dass das zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss auch während der Corona-Pandemie flexibel und konstruktiv reagiert und neue Modelle entwickelt hat, wird in diesem Jahr besonders gewürdigt. Schulschließungen, Kontaktbeschränkungen und neue Hygienevorschriften haben es dem zdi-Team nicht einfach gemacht, Angebote für Kinder und Jugendliche wie in den Jahren zuvor umzusetzen. Statt die Kurse einfach ausfallen zu lassen, haben die Verantwortlichen zahlreiche Online- und Hybridkurse als Ferienworkshops sowie Präsenzveranstaltungen an weiterführenden Schulen im Rhein-Kreis Neuss realisiert. Diesem Engagement trägt das aktuelle zdi-Qualitätssiegel Rechnung. Deswegen gilt es auch ausnahmsweise für zwei Jahre.



Charlotte Häke „lebt“ Ehrenamt der besonderen Art

Charlotte Häke engagiert sich seit vielen Jahren in vorbildlicher Art und Weise ehrenamtlich für Menschen mit Behinderung. Als „Lotsin für Menschen mit Behinderungen“ blickt die Grevenbroicherin stolz auf eine 10-jährige Tätigkeit zurück. Im Dezember 2010 ernannte und zertifizierte Guntram Schneider, damaliger Sozialminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Häke als „Lotsin für Menschen mit Behinderungen“ – damals im Rahmen des ersten Lehrgangs in der neu eingerichteten, landesweiten Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung.

Als langjährige Behindertenbeauftragte der Stadt Grevenbroich – von 2006 bis 2014 war sie in ehrenamtlicher Funktion im Einsatz – sowie als Lotsin für das Land NRW, half sie tausenden Menschen mit fundiertem Fachwissen und einem effizienten, deutschlandweiten Experten-Netzwerk bei komplexen Themen und der Überwindung großer Hürden, mit denen sich Menschen mit Behinderungen häufig konfrontiert sehen.

Der Tatendrang ist längst nicht gestillt, auch für die kommenden Jahre sagt Charlotte Häke ihre Unterstützung zu und steht Menschen, die Hilfe benötigen, für ausführliche Beratungen zur Verfügung. Sie möchte weiterhin als engagierte Lotsin unterwegs sein und ihren Teil dazu beitragen, Fortschritte im Rahmen der Inklusion zu erzielen, welche den Menschen mit Behinderungen eine barrierefreie und inklusive Teilnahme am Leben ermöglichen.

EFFERTZ GmbH

Hörmann Stützpunkthändler Rhein Kreis Neuss

HÖRMANN

- Sectionaltore
- Schwingtore
- Torantriebe
- Haustüren
- Nebeneingangstüren

Aufmaß und Angebotserstellung kostenlos.

Königstraße 1 • 41515 Grevenbroich
02181/41131 • www.effertz-gmbh.de

Auto Breuer

Neuwagen • Gebrauchtwagen • Finanzierung • Leasing
Kfz-Reparatur • Ersatzteile • Karosserie-Spezialbetrieb

Der Schlüssel zur Mobilität!

Auto Breuer GmbH

Poststraße 96 • 100 • 41516 Grevenbroich • Tel: 02181 / 2 97 77
info@auto-breuer.de • www.auto-breuer.de



Massagepistole übergeben (von links): Trainer Francisco Frederico, Kreisdirektor Dirk Brügge, Sportausschuss-Vorsitzender Andreas Buchartz und Schwimmer Aaron Schmidt © D. Staniek/Rhein-Kreis Neuss

Kreisdirektor übergibt Massagepistole an den Landesleistungsstützpunkt Schwimmen

Stellvertretend für die heimischen Bundes- und Landesstützpunkte der Leistungssportler haben jetzt Trainer Francisco Frederico und Schwimmer Aaron Schmidt ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk des Rhein-Kreises Neuss entgegengenommen: In einem durch Corona bedingten symbolischen Akt übergab Kreisdirektor Dirk Brügge im Grevenbroicher Ständehaus ein Massagegerät an den Landesleistungsstützpunkt Schwimmen.

Allen anderen Stützpunkten wird ebenfalls ein Gerät dieser Art zur Verfügung gestellt. „Wir unterstützen unsere Stützpunkte auf vielfältige Art und Weise. In diesem speziellen Fall sind wir der Anregung unseres engen Kooperationspartners Olympiastützpunkt Rheinland gefolgt“, so Brügge im Beisein des Sportausschuss-Vorsitzenden Andreas Buchartz. Die Kadersportler unterlägen schließlich durch das intensive Training einer hohen körperlichen Belastung, und die Massagepistole eigne sich am besten, um die Durchblutung der Muskulatur zu fördern, Muskelkrämpfe zu lindern und Schmerzen oder Entzündungen zu reduzieren.



Doppelstabzaun Lagerverkauf

RUDOLF GEHLEN GmbH
& Co. KG

**Oberstraße 79
41516 Grevenbroich
02181/29670
info@gehlen-holz.de**



Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Gleichstellungsbeauftragte Ulrike Kreuels und Fachberaterin Magdalena Just mit den Plakaten der Initiative EXIT.NRW. © Rhein-Kreis Neuss/Dieter Staniek

Kreis unterstützt Kampagne EXIT.NRW

Der Rhein-Kreis Neuss stellt sich gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution. Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises, Ulrike Kreuels, betonen, dass es auch im 21. Jahrhundert noch diese moderne Sklaverei zu Lasten von Mädchen und Frauen gibt. Daher unterstützen sie die Kampagne EXIT.NRW von Gleichstellungsministerin Ina Scharrenbach. Ziel ist es, das Thema aus der Tabu-Ecke zu holen und dafür zu sensibilisieren, dass diese schwere Menschenrechtsverletzung auch hierzulande stattfindet.

„Wir möchten dazu aufrufen, nicht wegzusehen, wenn etwas seltsam erscheint, sondern sich vertrauensvoll an Polizei oder Ordnungsbehörden zu wenden“, sagt Landrat Petrauschke. In der Kreisverwaltung sind es vor allem die Fachberaterin nach dem Prostituiertenschutzgesetz im gesundheitlichen Bereich, Magdalena Just, und aus dem Kreisordnungsamt Joachim Groß und Frederik Held, die direkt mit dem Thema befasst sind. „Durch den Vollzug des Prostituiertenschutzgesetzes konnten bereits Sexarbeitende aus Zwangslagen befreit und in einem sicheren Umfeld untergebracht werden“, berichten die Kreismitarbeiter. Und durch die Zusammenarbeit von Kreisordnungsamt, Kreispolizeibehörde und umliegenden Frauenhäusern sowie weiteren Anlaufstellen ist eine schnelle Hilfe für Betroffene rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr gewährleistet. Jährlich geraten rund 1,6 Millionen Mädchen und Frauen in die Fänge von Menschenhändlern. Die Bundesrepublik Deutschland ist dabei eines der Hauptverschleppungsziele. Die Mehrzahl der meist jungen Frauen landet in der Zwangsprostitution, was gleichbedeutend ist mit Vergewaltigung. Sie werden eingesperrt, bedroht, misshandelt und ausgebeutet. Nur jede Hundertste wird aus den Zwängen des Menschenhandels befreit. Dies ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt. Und Opfer haben häufig keine Kenntnis von den ihnen zur Verfügung stehenden Hilfsstrukturen. Hier greift das 2017 entstandene Prostituiertenschutzgesetz: „Den Sexarbeitenden soll durch die verpflichtende, aber auch vertrauensvolle gesundheitliche Beratung eine erste wichtige Anlaufstelle mit Informationen und bei Bedarf auch Hilfe geboten werden“, erläutert Magdalena Just.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.exit.nrw und unter www.rhein-kreis-neuss.de.



Dr. Martin Mertens und Jutta Westphal

Rommerskirchens Bürgermeister besuchte das Unternehmen REINLAND Seifen

Es ist eine kleine Erfolgsgeschichte. Jutta Westphal ist mit ihrem in Nettesheim angesiedelten Unternehmen „REINLAND Seifen“ innerhalb von nur vier Jahren erfolgreich durchgestartet. Alles begann mit verschiedenen Beobachtungen und Wahrnehmungen in der Dusche des Eigenheims. Das hohe Aufkommen an Plastikverpackungen ließ die Unternehmerin regelrecht „geschockt“ zurück. Ein aufmerksamer Blick auf das Thema Nachhaltigkeit brachte die zündende Idee.

Zunächst kaufte Jutta Westphal bei einer kleinen Manufaktur Seife in festen Stücken. Schnell reifte die Erkenntnis, „dass Seifensieden kein Hexenwerk ist“. So begann die Nettesheimerin selbst mit der Herstellung, was zunächst unter dem Prinzip „Trial and Error“ lief. Von Mal zu Mal optimierte und vereinfachte sich die Produktion und schon bald fanden erste positive Tests an Menschen statt - in der eigenen Familie. Bewusst ausgesuchte Inhaltsstoffe wie hochwertige Öle (beispielsweise von Oliven), Fette und eine Lauge auf Natrium- oder Kaliumbasis sowie die ideale Dosierung der Ingredienzien ließen ein Produkt entstehen, mit dem man auch auf dem Markt bestehen könnte. Gesagt, getan.

Mitte 2018 mietete Jutta Westphal in Rommerskirchen einen Kellerraum für ihre Geschäftsidee an. Innerhalb kürzester Zeit wurde ihre Seife zu einem echten Geheimtipp, die Kundennachfrage war enorm hoch. Durch die stetige Expansion ihres kleinen Unternehmens wurde ein weiterer Umzug in größere Räumlichkeiten unumgänglich. In Rommerskirchen-Nettesheim bietet die Unternehmerin heute eine breite Palette an nachhaltigen Produkten wie Dusch-, Gesichts- oder Haarseife an. Alle Produkte sind auch im eigenen Online-Shop zu erwerben. Was aus einer kleinen Idee entstand, entwickelte sich zu einem fordernden Fulltime-Job.

Bei einem vorweihnachtlichen Firmenbesuch von Rommerskirchens Bürgermeister Dr. Martin Mertens beließ er es nicht nur bei netten Worten, er versuchte - unter der genauen Anleitung der Inhaberin - selbst das Seifensieden. „Beeindruckend, mit welchem Engagement Jutta Westphal ihr Unternehmen gegründet hat und damit den Nerv der Zeit trifft: biologisch abbaubar, unverpackt, regional. Für Rommerskirchen und für den Dorfplatz von Nettesheim ein absoluter Gewinn!“



Gudula Böckenholt © CIMA GmbH Köln



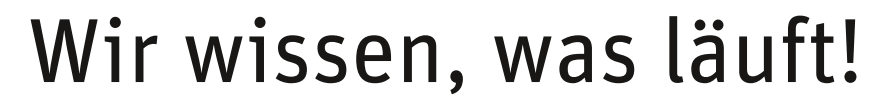
Nadine Voß © CIMA GmbH Köln

Innenstadtentwicklung in Bedburg: Citymanagement geht an den Start

Mit der Frage, wie die Bedburger Innenstadt in den nächsten Jahren attraktiver gestaltet und aufgewertet werden kann, hat sich die Stadt Bedburg gemeinsam mit interessierten Bürger*innen im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (kurz: ISEK) für die Innenstadt intensiv beschäftigt. 26 Maßnahmen wurden beschlossen, welche nun sukzessive und mit Hilfe von Städtebaufördermitteln von Bund und Land umgesetzt werden sollen. Zu den ersten Realisierungen zählt die Einführung eines professionellen Citymanagements, welches die Stadtverwaltung bei der Umsetzung der Maßnahmen unterstützt. Diese Aufgabe übernimmt nun die CIMA Beratung + Management GmbH. Ansprechpartnerinnen für Bedburg sind Beraterin Nadine Voß und Projektleiterin Gudula Böckenholt. Das Citymanagement startete nun mit der eigenen Projekthomepage www.innenstadt-bedburg.de, welche Anfang Dezember 2020 online ging.

„Ich bin stolz und glücklich darüber, dass wir in den kommenden Jahren in unserer Stadtmitte an manchen Stellen die ‚Patina‘ abwischen können und gemeinsam unseren Stadtkern wieder zu dem machen, was er sein soll: das kräftig schlagende Herz der Stadt. Den umfangreichen und vielfältigen Prozess macht ab sofort die Projekthomepage des Citymanagements sichtbar. Hier können sich alle über die Inhalte des ISEKs und die Umsetzungsschritte der Maßnahmen informieren“, so Bürgermeister Sascha Solbach.

Interessierte erfahren unter www.innenstadt-bedburg.de mehr zum Fördergebiet mit seinen verschiedenen Projekten und Einzelmaßnahmen sowie die Förderprogramme selbst. Wichtiger Bestandteil der Homepage wird ein Leerstandskataster sein, welches in Kürze über freie und zu vermietende Ladenlokale innerhalb der Bedburger Innenstadt informiert. Das Projekt ist für die Eigentümer*innen der Räumlichkeiten sowie alle Interessierten kostenlos. „Mit Hilfe dieses Katasters möchten wir uns aktiv um die leerstehenden Ladenlokale kümmern. Ziel ist es, eine mögliche Neuvermietung der Leerstände zu unterstützen und damit die Attraktivität der Bedburger Innenstadt zu stärken“, so die CIMA-Ansprechpartnerinnen Nadine Voß und Gudula Böckenholt. Neben der Einrichtung und Betreuung der Projekthomepage stehen für das Citymanagement Bedburg im kommenden Jahr weitere Projekte auf dem Programm.

[illegible]

26 StattBlatt Verlag – Ausgabe Januar 2021

Grevenbroich Synagogenplatz 1



Unser Ziel ist der zufriedene Bauherr – die Erfüllung eines hohen Qualitätsanspruchs ist daher für uns ein Muss. Hohe Qualität beginnt schon beim ersten Beratungsgespräch, indem wir uns gewissenhaft und sorgfältig mit den Fragen des Bauherren befassen; hohe Qualität in der technischen Umsetzung des Bauvorhabens ist uns eine Selbstverständlichkeit; hohe Qualität bedeutet für uns auch, in der Kommunikation mit dem Bauherrn jederzeit offen und transparent zu verfahren, denn:

Vertrauen ist die beste Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit!



021 81.4747
www.pick-projekt.de

PICK
P R O J E K T
SO WIRD EIN HAUS DRAUS!